



PRESSEINFORMATION

Tatort Großinzersdorf (NÖ) – mehr als 15 Tiere offensichtlich vergiftet BirdLife Österreich fordert Konsequenzen

Wien, Großinzersdorf, 13.03.2019 - **Die Serie illegaler Greifvogelverfolgungen rund um Großinzersdorf bei Zistersdorf (NÖ) reißt nicht ab. Im Gegenteil, neuerliche Vergiftungsfälle fordern den Tod von einem Seeadler, drei Rotmilanen und sechs Mäusebussarden, sowie eine noch unbestätigte Anzahl an Füchsen und Mardern. Nachdem zunächst nur einzelne tote Vögel gefunden wurden, wurde erst durch die intensive Nachsuche von Mitgliedern der Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich und einer speziell ausgebildeten Spürhundestaffel das gesamte Ausmaß aufgedeckt.**

„Die Dreistigkeit, mit der hier immer wieder Greifvögel und andere Tiere umgebracht werden, macht mich fast sprachlos“, berichtet Matthias Schmidt von der Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich. Das Gebiet rund um Zistersdorf in Niederösterreich stellt seit Jahren den Hotspot illegaler Greifvogelverfolgung dar: In keiner anderen Region Österreichs wurden mehr Giftköder und vergiftete Greifvögel aufgefunden. Seit Anfang 2016 wurden im Großraum Zistersdorf nachweislich mehr als 40 geschützte Greifvögel getötet, dazu kommen noch weitere Funde von unter mysteriösen Umständen zu Tode gekommenen Vögel sowie eine Vielzahl an Säugetieren.

Giftspürhunde im Einsatz

Mit Beginn der Meldungen toter Tiere bei Großinzersdorf Mitte Februar kam erstmals in Österreich eine speziell ausgebildete Suchhundestaffel zum Einsatz. „Bei der Bekämpfung illegaler Greifvogelverfolgung hat sich der Einsatz von Hunden international vielfach bewährt,“ erörtert Schmidt. „Im Rahmen unseres PannonEagle LIFE Projekts gelang es uns nun erstmals in Österreich in Zusammenarbeit mit den Behörden und unseren Partnern von BirdLife Tschechien speziell ausgebildete Suchhunde anzufordern und einzusetzen.“ Ergänzend zu den vierbeinigen Giftsuchexperten Sam und Vickie aus Tschechien kam der österreichische Naturschutzhund Charlie bei der großräumigen Nachsuche zum Einsatz, mit dem Ergebnis: Ein weiterer Rotmilan, 7 Mäusebussarde, ein Kolkrabe sowie eine Vielzahl an toten Säugetieren wurden erschnüffelt, wie auch zwei Giftköder. „Die toten Tiere waren nahezu über das gesamte Gemeindegebiet von Großinzersdorf verteilt und wiesen unterschiedliche Verwesungszustände auf,“ so Schmidt und folgert: „Die Vergiftungen dürften sich über Wochen oder Monate hinweg erstreckt haben.“

Forderungen: Externe Jagdaufsicht bis Aussetzung der Jagd

„Trotz Anzeigen, Polizeiermittlungen und Aufklärungsarbeit geht das Morden streng geschützter Tiere in Großinzersdorf munter weiter!“, kritisiert Schmidt. „Die örtliche Jagdaufsicht scheint hier überfordert zu sein und braucht dringend Unterstützung“. Bisher wurde noch kein Täter überführt.

„Wer auch immer die Täter sind, es ist Zeit, sie aufzuhalten und ihnen das Handwerk zu legen“, verlangt Thomas Hansmann, Leiter der NÖ Umweltschutzorganisation: „Es müssen neue,

effektivere Wege beschritten werden, um einen rechtskonformen Zustand herzustellen. Ich fordere daher eine externe Jagdaufsicht, die so bald wie möglich umgesetzt werden muss!“ „Aufgrund der langen Vorgeschichte sowie der Verteilung der Funde im Gebiet, müssen wir davon ausgehen, dass es sich hier um keinen Einzeltäter handelt,“ so Greifvogelexperte Matthias Schmidt und fordert: „Durch das jahrelange systematische Ausbringen von Giftködern ist Tier und Mensch in Großinzersdorf in Gefahr. Eine temporäre Einstellung der jagdlichen Tätigkeiten - auf freiwilliger oder verordneter Basis - erscheint mehr als nötig und angebracht!“

Zivilcourage gefragt: Hinweise bitte melden

Die Jägerschaft und wachsame Spaziergänger sind zur Mithilfe gegen Giftleger aufgefordert, tote oder verletzte Tiere – meist handelt es sich um Greifvögel – zu melden. Dazu stehen die **Meldeplattform** www.kaiseradler.at und die **APP birdcrime** zur Verfügung. Verdachtsfälle können auch telefonisch unter **0660/869 23 27** bekannt gegeben werden.

Im Rahmen des internationalen pannoneagle LIFE Projekts (LIFE15/NAT/HU/000902) setzen BirdLife Österreich und der WWF einen Schwerpunkt zur Bekämpfung der illegalen Greifvogelverfolgung. Finanziell unterstützt wird das EU-geförderte Projekt dabei vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus.

Die beigefügten Fotos stehen Ihnen bei Angabe des angeführten Fotoautors © und im Zusammenhang mit dieser Aussendung zur Verfügung.

Rückfragehinweis:

Dr. Susanne Schreiner, Pressesprecherin BirdLife Österreich

Mobil: +43 (0) 699 181 555 65

susanne.schreiner@birdlife.at

www.birdlife.at

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutz-Organisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.

